

Schleswig-Holsteinische Orchester-Konferenz (SHOK)

Torsten Steinhardt

Opernhaus Kiel

Rathausplatz 4

24103 Kiel

E-Mail: kulturshok@arcor.de

Tel.: 0179-59 86 526

Kiel, den 26.04.2010

An die
Landesregierung Schleswig-Holstein und
die Damen und Herren Fraktionsvorsitzenden
im Schleswig-Holsteinischen Landtag

Offener Brief

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, die Vertreter der drei schleswig-holsteinischen Kulturorchester Kiel, Lübeck und des Landestheaters Schleswig-Holstein, zusammengeschlossen in der Schleswig-Holsteinischen-Orchester-Konferenz, wenden uns an die politischen Entscheidungsträger in Land und Kommunen, weil wir die Kulturlandschaft Schleswig-Holsteins akut bedroht sehen.

Die Kürzungen bei der Förderung der freien Kultur und die Verweigerung der Landesregierung, die Rahmenbedingungen für den Erhalt der kulturellen Infrastruktur durch eine Dynamisierung der Gelder für die Theater aus den FAG-Mitteln bereitzustellen, halten wir für kurzsichtig und falsch.

Sowohl der Koalitionsvertrag der Regierungsparteien in Schleswig-Holstein, als auch der der Bundesregierung erkennen an, „dass Kulturförderung eine herausragende Aufgabe des Landes und der Kommunen bleibt,“ bzw. „dass Kulturförderung keine Subvention, sondern eine Investition in die Zukunft“ sei.

Es gibt Studien, die belegen, dass jeder Euro an Kulturinvestition über das Doppelte an Wertschöpfung in der jeweiligen Region auslöst, sei es über Ausgaben der Theaterbesucher, Ausstattung etc. oder über die Arbeitsplätze (die sogenannte Umwegrentabilität). Sogar der Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein bezeichnete unlängst die Kultur als „dritte Säule der Volkswirtschaft.“

Der Kulturfinanzbericht des Statistischen Bundesamts 2008 belegt, dass Schleswig-Holstein mit seinen Pro-Kopf-Ausgaben für die Theater und Musikförderung schon längst bei der Minimalversorgung angekommen ist. Unser Bundesland gehört zu den drei Schlusslichtern aller Bundesländer.

Der Beschluss des Landtages vom 26.02.2010, in dem die drei Theater aufgefordert werden „...durch Synergieeffekte und gemeinsame Ressourcennutzung die Qualität der Theater in Schleswig-Holstein nachhaltig zu sichern und Kosten zu sparen,“ verkennt die Realität der zurückliegenden Jahre, in denen der Theateralltag schon von gedeckelten bzw. rückläufigen Zuschüssen, Haustarifverträgen und Spartenabbau geprägt war (die Landestheater GmbH ist bereits seit 1974 Ergebnis eines Synergieeffektes!)

Angesichts der vergleichsweise geringen Höhe der Kulturfördermittel (weniger als 2% des Gesamtetats des Bundeslandes Schleswig-Holstein) ist hier bei Einsparungen ohnehin keine effektive Schuldenbegrenzung zu erwarten.

Im Falle des Landestheaters, wo noch in diesem Jahr der Beschluss schwerwiegender Einschnitte drohen könnte, stehen die Folgen einer kulturellen Abkopplung des Nordens und eine Gefährdung des Modells Landestheater in einem besonders krassen Missverhältnis zum haushaltspolitischen Nutzen.

Die Verwurzelung und die Außenwirkung der Theater in ihrer jeweiligen Region sind ein wichtiger Identitäts- und Standortfaktor geworden. Gerade die Arbeit und die Erfolge im Bereich der kulturellen Bildung durch Kinder- und Jugendtheater, Schulkonzerte, Kooperationsprojekte mit Musikschulen etc. zeigen, wie wichtig ein solches, zurzeit wenigstens ansatzweise flächendeckendes Angebot ist.

Eine Einschränkung, Minimierung oder schlimmer der Wegfall der kulturellen Infrastruktur würde den Wirkungsmöglichkeiten der Kultur in Bezug auf Bildung und Demokratie jegliche Grundlage entziehen.

Wir fordern eine Kulturentwicklungsplanung mit einer nachhaltigen Perspektive für die drei Schleswig-Holsteinischen Theater und Orchester zur Erhaltung, Weiterentwicklung und zum Ausbau ihres in jahrzehntelanger Arbeit erworbenen, eigenen künstlerischen Profils.

Sorgen Sie als Entscheidungsträger dieses Landes für Rahmenbedingungen, die es uns, den Kulturschaffenden, ermöglichen, unser Angebot weiter zu verbessern, um für Schleswig-Holstein noch erfolgreicher zu werden.

Verlieren Sie bei der Entscheidung haushaltspolitischer Fragen nicht den Blick für zukunftsorientierte Perspektiven, die unsere Kultur für unser Land und für die Menschen, die hier leben, braucht!

Für die Schleswig-Holsteinische Orchester-Konferenz:

Andreas Deindörfer

Torsten Steinhardt

Thomas Bender